

KARRIERE



© Manner

Julia Hrabal

Manner

Der Wiener Waffelhersteller Manner hat Julia Hrabal (48) als neue Marketingchefin vorgestellt. Hrabal ist seit über 20 Jahren im Unternehmen tätig, zuletzt war sie Director Country Brand Management; in ihrer neuen Funktion verantwortet sie die Markenführung und -aktivierung der Marken Manner, Casali, Napoli, Victor Schmidt Mozartkugeln und Ildefonso auf nationaler und internationaler Ebene. Hrabal folgt auf Rainer Storz, der das Unternehmen verlassen hat.



© Nespresso/Caran Dogan

Claudia Memminger

Nespresso Österreich

Claudia Memminger ist seit 1. Juni Geschäftsführerin von Nespresso Österreich. Die gebürtige Deutsche war seit März 2020 und bis zuletzt Marketing Director bei Nespresso Deutschland; davor hatte sie diverse internationale Führungspositionen inne, u.a. 13 Jahre lang bei Red Bull. Sie folgt auf Daniel Schneider, der in die Schweiz zurückkehrt, um „marktübergreifende Schlüsselprojekte weiterzuentwickeln“, wie es in einer Aussendung heißt.



© APA/dpa-Zentralbild/Jens Büttner

Tierisch unwohl

Fleisch aus Massentierhaltung ist im heimischen LEH die Norm, Bio- und bzw. oder Tierwohlqualität machen unter zehn Prozent des Angebots aus.

Greenpeace ortet große Schweinerei

90 Prozent des Schweinefleisch-Angebots im LEH erfüllen keines der zwölf gängigen Tierschutz- und Umweltkriterien.

WIEN. Auch die dritte, aktualisierte Auflage des Schweinefleischratgebers von Greenpeace und der Tierschutzombudsstelle Wien (TOW) zeigt eine gegenüber 2020 unveränderte Situation: Weiterhin gilt bei über 90% des im Handel erhältlichen Angebots, dass weder Tierschutz- noch Umweltkriterien erfüllt werden. Die beiden Unternehmen fordern daher die Einführung „der längst überfälligen Kennzeichnung der Haltungsbedingungen direkt am Produkt“.

„Gütezeichen-Chaos“

Nach einer Ankündigung in 2022 verhandeln die beiden Regierungsparteien ÖVP und Grüne aktuell wieder darüber, hieß es seitens Greenpeace und TOW in einer Aussendung, in der auch ein rascher Ausstieg aus „tierquälerischen Vollspaltenböden“ gewünscht wurde. TOW-Leiterin Eva Persy ortet ein „Gütezeichen-Chaos bei Schweinefleisch“, es

kenne sich kein Mensch mehr aus. „Neun von zehn Schweinen in Österreich müssen unter qualvollen Bedingungen leben, die die Mehrheit der Menschen klar ablehnt. Da ist offensichtlich etwas faul im System der österreichischen Schweine-

haltung“, resümiert Sebastian Theissing-Matei, Landwirtschaftsexperte bei Greenpeace.

Zwölf Kriterien

Bei den gängigsten 30 Gütezeichen und Marken wurden zwölf Kriterien geprüft – etwa gentechnikfreie Fütterung, die Möglichkeit für Auslauf, ob das jeweilige Gütezeichen garantiert, dass Schweinen nicht das Ringelschwänzchen abgeschnitten wird, keine betäubungslosen Kastrationen durchgeführt werden und ob Vollspaltenböden verboten sind. Die konventionellen Tierwohl-Projekte der Supermärkte halten in der Regel acht bis neun der Kriterien ein, Bio-Marken erreichen zehn und einmal alle zwölf – allerdings liegt der Marktanteil von Bio-Schweinefleisch unter drei Prozent, über 90% entfallen auf Schweinefleisch aus Massentierhaltung, welche kein einziges Kriterium erfüllt. (APA/red)

”

Neun von zehn Schweinen in Österreich müssen unter qualvollen Bedingungen leben, die die Mehrheit der Menschen klar ablehnt.

Sebastian Theissing-Matei
Greenpeace

“